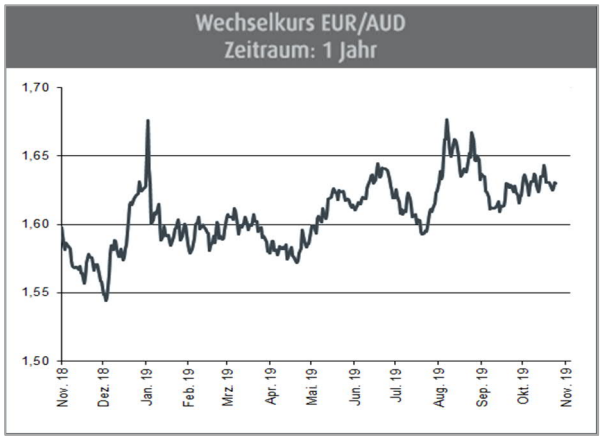
Australischer Dollar (Stand: 04.11.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

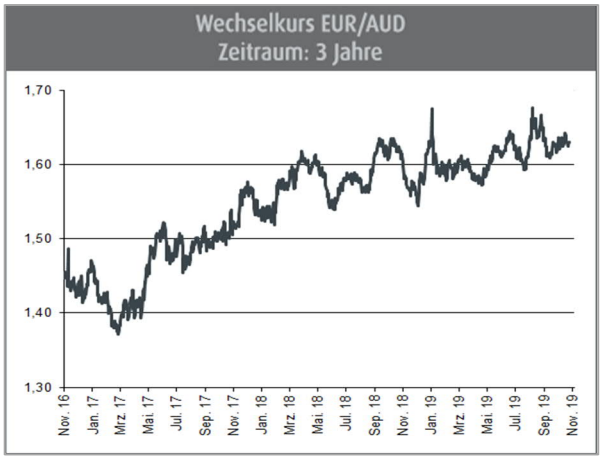
Australiens Notenbank hat die Leitzinsen zum dritten Mal in diesem Jahr gesenkt und damit auf ein Rekordtief gedrückt. Dies beschlossen die Währungshüter im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang Oktober. Wegen der internationalen Handelskonflikte und der schwächelnden Wirtschaft signalisierten sie zudem ihre Bereitschaft für weitere Zinsschritte. Die Zinsen liegen nun auf 0,75 % nach zuvor
1,0 %. Damit solle nicht nur die Wirtschaft, sondern auch der Arbeitsmarkt angekurbelt werden, sagte Philip Lowe, Chef der Reserve Bank of Australia (RBA). Lowe hatte die Zinsen im Juni erstmals seit drei Jahren gesenkt, im Juli folgte ein zweiter Schritt um ebenfalls 0,25 Punkte. Bislang zeigten die Entscheidungen allerdings nur am Immobilienmarkt etwas Wirkung. Volkswirte hatten daher weitgehend mit einer weiteren Senkung gerechnet. Die Währungshüter haben zudem deutlich gemacht, dass sie bereit seien, den Leitzins weiter zu reduzieren. Wegen der globalen Konjunkturabkühlung schwenkten zuletzt mehrere Notenbanken auf eine eher lockere Geldpolitik um. Im September senkte auch die US-Notenbank Fed ihren Leitzins erneut. Die Europäische Zentralbank beschloss höhere Strafzinsen auf Bankeinlagen und die Wiederaufnahme von Anleihekäufen, um die Konjunkturflaute und die geringe Inflation zu bekämpfen. Die RBA bleibt voraussichtlich weiter in Alarmbereitschaft. Durch die engen Handelsbeziehungen mit dem asiatischen Raum ist speziell auch Australien von den anhaltenden Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China betroffen. Die Wachstumsprognosen der Australischen Wirtschaft wurden deshalb auch zuletzt nach unten angepasst. Für 2019 liegt die Wachstumsprognose nun bei 1,9 %, für 2020 noch bei 2,0 %. Bis Ende des Jahres erwarten Analysten ein



Leitzinsniveau von 0,5 %. Der Australische Dollar ist auch ein Spiegel für die nachlassende Rohstoffnachfrage in Asien und den fallenden Leitzins. Dies zeigt sich auch im weiter fallenden Verbrauchervertrauen. Der betreffende Index sank Mitte Oktober um 1,2 % und damit das zweite Mal in Folge. Damit bleibt das Vertrauen unter dem langfristigen Durchschnitt. Die Subindizes für die Finanzbedingungen waren dabei positiv. Die aktuellen Finanzen stiegen um 0,2%, während die zukünftigen Finanzen um 0,7 % zunahmen. Diese kleinen Zuwächse kamen nach zuletzt großen Rückgängen. Im Gegensatz dazu setzten sich die Schwächen der Konjunkturindizes fort. Die aktuelle Wirtschaftslage sank um 1 %, während die zukünftige Wirtschaftslage um 1,7 % zurückging. Die Inflationserwartungen blieben mit 4,1 % stabil.

Ausblick

Allzu viel Wirkung hat die jüngste Zinssenkung im Kursverlauf des Australischen Dollar nicht hinterlassen. In den vergangenen Wochen wertete dieser gegenüber dem Euro in einer engen Handelsspanne ab. Mit dieser Entwicklung bestätigte Australiens Währung den seit mehr als drei Jahren anhalten Abwertungs-Trendkanal. Derzeit ist nicht davon auszugehen, dass der Dollar diesen Trend in absehbarer Zeit brechen wird. Zu groß bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung Chinas und hinsichtlich der Auswirkungen des Handelsstreits mit den USA auf die chinesische Wirtschaft. Die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Australien und dem Land des Lächelns sind sehr eng; „wenn China hustet, bekommt Australien Schnupfen“. Hinzu kommt natürlich auch die Schwäche an den internationalen Rohstoffmärkten, die das, an natürlichen Ressourcen reiche, Land „Down Under“ zusätzlich belastet. Alle in allem kein konjunkturelles Umfeld, das auf eine bevorstehende Trendwende am Devisenmarkt hoffen lässt. Der besagte Abwertungs-Trendkanal wird also auch in den kommenden Wochen und Monaten tonangebend bleiben. Derzeit notiert der Australische Dollar an der unteren Trendlinie. Dieses lässt kurzfristig eine zwischenzeitliche Bewegung zur oberen Trendline erwarten, die dem



Australischen Dollar einen weiteren, leichten Kursrückgang bescheren sollte.

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)